



Dr. Axel Neubert

ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler mit Schwerpunkt für Transformationsökonomien. Seit 2010 ist er Leiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Vietnam. Zudem ist er seit 2015 Mitglied des Steering Committee des Asia-Europe Environmental Forums.

/// Eine Investition in die Zukunft

Vietnam setzt mit der EU auf Freihandel

Vietnam stemmt sich mit der Mitgliedschaft in Freihandelsabkommen gegen weltweit zunehmende protektionistische Tendenzen. Nach der Ratifizierung des EU-Vietnam-Freihandelsabkommens wird das Land mit mehr als 50 Staaten der Welt wirtschaftlich eng verbunden sein. Während die monetären Vorteile für Vietnam auf der Hand liegen, verwundert auf den ersten Blick das Interesse Europas an dem wirtschaftlich noch wenig bedeutenden Land.

Das Abkommen gilt als Beispiel einer neuen Generation von Freihandelsabkommen, die die EU insbesondere in den neuen Wachstumsregionen anstrebt. Diese legen nicht nur Wert auf reine Handelsinteressen, sondern auch auf Nachhaltigkeit wie den Schutz von Arbeitnehmerrechten oder Umwelt- und Klimaschutz.

Freier Handel schiebt die vietnamesische Wirtschaft an

Vietnams rasanter wirtschaftlicher Aufstieg begann im Jahr 1986. Mit der Einführung der sogenannten Doi-Moi Reformen kehrte das vom Krieg geplagte Land der Planwirtschaft den Rücken zu. Eine pragmatische Erneuerungspolitik, die im kommunistischen System eine freie Marktwirtschaft zuließ, ließ die Wirtschaft seitdem durchschnittlich 7 bis 8 % pro Jahr wachsen.

Vietnams Wirtschaft wächst seit 1986 kontinuierlich.

Das früher arme Entwicklungsland gehört damit heute zu den am schnellsten wachsenden Märkten in der Region und der Welt. Trotz des Aufschwungs gehört Vietnam mit 2.740 USD Bruttoinlandsprodukt pro Kopf aber immer noch zu den kleineren Volkswirtschaften der Welt.¹

Die Regierung verfolgt erfolgreich ein exportorientiertes Wachstumsmodell. Seit den 1990er-Jahren beteiligt sich Vietnam daher aktiv am Aufbau von internationalem Handel: zuerst durch die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen wie der Welthandelsorganisation (WTO), später auch durch bilaterale und multilaterale Handelsverträge.

Bereits jetzt ist Vietnam mit 24 Staaten durch aktive Handelsabkommen verbunden – nach der Ratifizierung des EU-Vietnam-Freihandelsabkommens (EVFTA) kommen noch einmal 28 neue Verbindungen hinzu.² Damit zählt das Land, gerade auch im Verhältnis zu seiner wirtschaftlichen Bedeutung, zu einer der offensten Volkswirtschaften der Welt.

Sowohl die Politik als auch die Bevölkerung profitieren vom Freihandelsabkommen.

Die Vorteile des Freihandels liegen für Vietnam auf der Hand. Export ist ein wesentlicher Treiber der vietnamesischen Wirtschaft. Das Handelsabkommen soll vor allem dazu beitragen, neue Arbeitsplätze zu schaffen und das Wachstum langfristig zu sichern.³ Das Land erhält Zutritt zu einem potenziellen Markt von über 500 Millionen Europäern und erhofft sich einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Nationen.⁴ In Vietnam löst das Freihandelsabkommen daher nicht nur bei der Regierung, sondern auch bei einem breiten Teil der Bevölkerung nationalen Stolz aus und wird kaum kritisch hinterfragt.

Der wichtigste Aspekt des Abkommens ist der Abbau von Handelsbarrieren. Innerhalb von 7 Jahren sollen 99 % der Zölle wegfallen.⁵ Bereits mit dem Inkrafttreten des Abkommens fallen 65 % der Zölle auf EU-Export und 71 % der EU-Importe weg. Damit gilt das Freihandelsabkommen als das ehrgeizigste, das die EU jemals mit einem Entwicklungsland abgeschlossen hat.⁶

Mit 42 Mrd. USD Exportvolumen ist die EU nach der Volksrepublik China und etwa gleichauf mit den USA zweitgrößter Partner Vietnams.⁷ Die vietnamesische Regierung erwartet, dass sich durch das Abkommen der Anteil von Exporten in die EU bis 2020 um 20 % und bis 2030 um 45 % steigern wird.⁸ Damit möchte das Land auch seine Abhängigkeit vom bisher größten Handelspartner China reduzieren.

Direkter wirtschaftlicher Nutzen für die EU bleibt überschaubar

Auch der EU bringt das Abkommen mit Vietnam wirtschaftliche Chancen. Das asiatische Land verfügt über eine stark wachsende und konsumfreudige Mittelschicht und eröffnet einen Marktzugang zu über 90 Millionen Menschen. Für europäische Unternehmen ist besonders der Dienstleistungssektor, z. B. für Finanzdienstleistung, interessant. Auch gibt ihnen das Abkommen erstmals die Möglichkeit an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen.⁹

Vietnam garantiert der EU ein hohes Maß an Rechtssicherheit, z. B. bezüglich des Schutzes von geistigem Eigentum.¹⁰ Dieser Punkt war und ist in der Region nach wie vor nicht selbstverständlich und verdeutlicht die Zugeständnisse Vietnams. Trotzdem bleibt der direkte wirtschaftliche Nutzen für die EU überschaubar. Das Handelsvolumen ist – verglichen mit anderen Handelspartnern – nach wie vor relativ gering. Nur 1,6 % der Exporte der EU gehen nach Vietnam, umgekehrt stammen nur 1,5 % der importierten Waren der EU aus Vietnam.¹¹ Damit steht das Land nur an 20. Stelle der wichtigsten Handelspartner der EU.¹²

Deutschland ist innerhalb der EU bereits jetzt Vietnams größter Handelspartner und wird weiterhin besonders profitieren. In den letzten Jahren verzeichnete der Handel zwischen den beiden Ländern bereits ein deutliches Wachstum: Seit 2001 stieg der Exporthandel von Deutschland nach Vietnam um fast 130 % und der Import um 145 %.¹³ Im Jahr 2018 betrug der gesamte Export- und Importumsatz 14 Milliarden Euro, was einen neuen Rekord in den Handelsbeziehungen darstellt.¹⁴

Deutschland ist für Vietnam ein wichtiger Handelspartner.

In den nächsten Jahren wird von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ein weiterer deutlicher Anstieg erwartet.¹⁵ Dafür soll allen voran der vollständige Zollabbau bei wichtigen deutschen Exportprodukten nach Vietnam, wie Maschinen und chemischen Erzeugnissen, sorgen. Trotz der Steigerung der letzten Jahre und der positiven Aussichten gehen derzeit nur 1,3 % des deutschen Exportes nach Vietnam.¹⁶ Warum also schließt die EU ein Freihandelsabkommen mit einem Entwicklungsland ab, das nur über einen relativ geringen ökonomischen Einfluss verfügt?

Die EU setzt mit dem Abkommen ein Zeichen für einen regelbasierten Handel und gegen wachsenden Protektionismus in der Region.¹⁷ Auch hat die Entscheidung der EU strategische Gründe. Innerhalb der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) ist Vietnam nach Singapur erst das zweite Land, mit dem die EU eine solche Verbindung eingeht. Dass in der Region bilaterale Abkommen bevorzugt werden, liegt auch an den schwierigen Ent-

scheidungsfindungsprozessen aufgrund der kulturellen und politischen Vielfalt in der ASEAN. Damit soll das Abkommen auch als Vorlage für weitere Abkommen mit Ländern der Region dienen.¹⁸

Dass dies mit Vietnam zu einem frühen Zeitpunkt passiert, ist kein Zufall. Vietnam gilt als eines der ASEAN-Länder, die am meisten vom Freihandel profitieren und für Europa wächst die Bedeutung Südostasiens als Handelspartner. Auch war die EU im Vergleich zu anderen Wirtschaftsmächten bei jungen aufstrebenden Volkswirtschaften oft zu zögerlich und hat sich damit aussichtsreiche Verhandlungsoptionen verbaut. Zudem gilt es ein Gegengewicht zu anderen Wirtschaftsnationen zu schaffen. So ist China mit der ASEAN-Region bereits bestens wirtschaftlich verbunden.

Freihandel und Menschenrechte

Die öffentliche Wahrnehmung an dem Abkommen mit Vietnam war gering.

In Deutschland und in der EU ist die Verhandlung über das Freihandelsabkommen weitgehend unbeachtet geblieben. Dass die öffentliche Wahrnehmung nur gering war, lag sicherlich vor allem an der geringen wirtschaftlichen Bedeutung. Kritik am Abkommen kam vor allem aufgrund der Menschenrechtssituation in Vietnam. Nichtregierungsorganisationen kritisieren, dass grundlegende politische Rechte wie Meinungsfreiheit, Vereinigungsfreiheit und das Recht auf friedliche öffentliche Versammlungen eingeschränkt sind.¹⁹

Diese Kritik ist durchaus berechtigt. Laut Amnesty International befinden sich 128 politische Aktivisten in vietnamesischer Haft.²⁰ Human Rights Watch kritisiert unter anderem willkürliche Haftstrafen und gewaltsames Vorgehen gegen Aktivisten sowie religiöse Gruppen.²¹ Allein im Jahr 2018 sollen 67 Menschen unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit inhaftiert worden sein.²² Auf der Rangliste der Pressefreiheit 2019 von Reporter ohne Grenzen nimmt Vietnam Platz 176 von insgesamt 180 Plätzen ein.²³ Auch einige EU-Abgeordnete haben sich der Kritik angeschlossen. Sie kritisieren u. a., dass eine menschenrechtliche Folgenabschätzung nicht in das Vietnam-Abkommen einfließt.²⁴

In den Verhandlungen war es jedoch für die EU entscheidend, dass Vietnam sehr ehrgeizige Regeln und hohe Standards akzeptiert hat. Zwar enthält das Abkommen keine separate Menschenrechtsklausel, allerdings wird das Thema im Kapitel zu Nachhaltigkeit deutlich adressiert. So kann das Freihandelsabkommen durchaus auch als Druckmittel für die Verbesserung der Menschenrechte in Vietnam genutzt werden.²⁵

Ein neuer Fokus der EU-Freihandelsabkommen liegt auf Nachhaltigkeit

Das Freihandelsabkommen mit Vietnam enthält ein relativ neues Instrument der EU, das sogenannte Nachhaltigkeitskapitel. Freihandelsverträge könnten sich dadurch zu einem effektiven Mittel entwickeln, um Rahmenbedingungen für fairen Handel zu schaffen und die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. So verpflichten sich beide Seiten u. a. zur effektiven Implementierung internationaler Arbeits- und Umweltstandards.

Im Gegenzug für wirtschaftliche Vorteile verpflichtet sich Vietnam durch die Ratifizierung des Abkommens zur Einhaltung internationaler Richtlinien und Konventionen. Eine der wohl wichtigsten Konventionen stellen dabei die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dar. Mit deren Anerkennung garantiert Vietnam internationale, menschenwürdige Arbeitsstandards. Auf diese Weise sollen Lohn-Dumping und eine Abwärtsspirale bei den Beschäftigungsbedingungen verhindert werden.

Zu den ILO-Kernkonventionen gehören aber auch Versammlungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen, die Abschaffung aller Formen von Zwangs- und Kinderarbeit sowie die Beseitigung von Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf.²⁶ Letzteres wurde bereits im Juni 2019 vollständig ratifiziert – der Rest soll mit der Ratifizierung des Abkommens folgen.²⁷ Es handelt sich dabei um durchaus sensible Themen für Vietnam. Ohne die Aussicht auf das Freihandelsabkommen wären diese vermutlich nicht so schnell erfolgreich angenommen worden.

Auch Umwelt- und Klimastandards werden durch das Abkommen geregelt. Das Nachhaltigkeitskapitel unterstreicht Vietnams wichtige multilaterale Verantwortung, etwa durch das Pariser Klimaabkommen oder die Agenda 2030.²⁸

Das Abkommen schafft die Voraussetzung zur Beseitigung von Diskriminierungen.

Fazit

Die EU schließt ein bilaterales Freihandelsabkommen mit einer aufstrebenden, aber im globalen Kontext keineswegs bedeutenden Wirtschaftsnation. Das Abkommen wird zu einem relativ frühen Zeitpunkt der Entwicklung Vietnams geschlossen. Es ist damit vor allem eine Wette auf die Zukunft.

Das bilaterale Abkommen ist erst das Zweite mit einem südostasiatischen Land. Es soll ein Zeichen gegen zunehmenden Protektionismus setzen und gilt als Blaupause für die Länder der aufstrebenden ASEAN-Region. Im Gegenzug zum freien Marktzugang nach Europa hat Vietnam hohe Auflagen akzeptiert, u. a. beim Schutz von geistigem Eigentum.

Mit dem Nachhaltigkeitskapitel im Vertrag werden Grundwerte der EU implementiert.

Das Freihandelsabkommen kann einer neuen Generation von Handelsabkommen zugeordnet werden. Mit einem speziellen Nachhaltigkeitskapitel implementiert die EU ein relativ neues Instrument. Es ist der Versuch, europäische Vorstellungen von Freihandel zu globalisieren, und kann dazu beitragen, dass elementare Grundwerte der EU international eingeführt und respektiert werden.

///

Anmerkungen

- 1 Vietnam. Zukunft durch Handel, hrsg. von der Außenhandelskammer (AHK), Vietnam 2019, https://vietnam.ahk.de/fileadmin/AHK_Vietnam/Infothek/Publikationen__Download/AHK_Booklet_2019-2_webversion.pdf.
- 2 Schmitz-Bauerdick, Frauke: Vietnam hält die Freihandelsfahne hoch, in: German Trade & Invest, 4.2.2019.
- 3 European Commission: Main Benefits: Opportunities to increase trade and support jobs and growth, 2018, http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/october/tradoc_157444.pdf.
- 4 European Chamber of Commerce in Vietnam: The EU-Vietnam Free Trade Agreement: Perspectives from Vietnam, EVFTA Report 2018, https://www.eurochamvn.org/sites/default/files/uploads/180724_tax%20update/The%20EVFTA%202018%20Report.pdf.
- 5 Delegation of the European Union to Vietnam: Guide to the EU-Vietnam Trade and Investment Agreements, March 2019, https://eeas.europa.eu/sites/eeas/files/eu_fta_guide_final.pdf.
- 6 Europäische Kommission: EU-Vietnam-Handelsabkommen stehen vor ihrer Unterzeichnung, 25.6.2019, https://ec.europa.eu/germany/news/20190625-eu-vietnam-handelsabkommen-stehen-vor-unterzeichnung_de, Stand: 30.10.2019.
- 7 Vietnam. Zukunft durch Handel.
- 8 What's to gain from EU-Vietnam Trade Agreement, in: Explainer, July 2019, <https://en.nhandan.org.vn/evfta/>, Stand: 29.10.2019.
- 9 European Commission: Main Benefits: Opportunities to increase trade and support jobs and growth.
- 10 European Chamber of Commerce in Vietnam: The EU-Vietnam Free Trade Agreement: Perspectives from Vietnam, EVFTA Report 2018.
- 11 European Commission: DG Trade Statistical, Guide July 2019, http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2013/may/tradoc_151348.pdf.

- ¹² Handel um jeden Preis? Report über die Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit Mercosur (Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay), Mexiko, Japan, Vietnam und Indonesien, foodwatch-Report 2018, https://www.foodwatch.org/uploads/media/2018-02_foodwatch-powershift-Report_Handel-um-jeden-Preis_de_01.pdf.
- ¹³ Vietnam. Zukunft durch Handel.
- ¹⁴ EU schließt Freihandelsabkommen mit Vietnam, in: Deutsche Welle, <https://www.dw.com/de/eu-schließt-freihandelsabkommen-mit-vietnam/a-49419781>, Stand: 17.10.2019.
- ¹⁵ Ebd.
- ¹⁶ Wirtschaftsdaten kompakt, in: German Trade and Invest (GTAI), Vietnam 2019, https://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/12/mkt201612072002_159780_wirtschaftsdaten-kompakt---vietnam.pdf?v=8.
- ¹⁷ EU schließt Freihandelsabkommen mit Vietnam.
- ¹⁸ EVFTA and EVIPA signed for a new era trade and investment, in: Vietnam Investment Review, 30.6.2019, <https://www.vir.com.vn/evfta-and-evipa-signed-for-new-era-trade-and-investment-68940.html>, Stand: 29.10.2019.
- ¹⁹ Amnesty International: Vietnam 2017, 2018, <https://www.amnesty.org/en/countries/asia-and-the-pacific/viet-nam/report-viet-nam/>, Stand: 29.10.2019.
- ²⁰ Amnesty International: Vietnam: Surge in number of prisoners of conscience. New research show, 13.5.2019, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/05/vietnam-surge-number-prisoners-conscience-new-research-shows/>, Stand 17.10.2019.
- ²¹ Human Rights Watch: Vietnam, World Report 2019, <https://www.hrw.org/world-report/2019/country-chapters/vietnam>, Stand: 29.10.2019.
- ²² Bündnis 90 / Die Grünen: Kein Deal mit Vietnam in dieser Form, Pressemitteilung vom 30.6.2019, <https://www.gruene-bundestag.de/presse/pressemitteilungen/kein-deal-mit-vietnam-in-dieser-form>, Stand: 29.10.19.
- ²³ Reporter ohne Grenzen: Rangliste der Pressefreiheit 2019, https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2019/Rangliste_der_Pressefreiheit_2019.pdf.
- ²⁴ Handel um jeden Preis?, foodwatch-Report 2018.
- ²⁵ Bringt EVFTA Vietnam mehr Menschenrechte?, Thoi Bao Vietnamese Newspaper, 30.5.2019, <https://thoibao.de/bringt-evfta-vietnam-mehr-menschenrechte>, Stand: 29.10.2019.
- ²⁶ EU-Vietnam Free Trade Agreement: Chapter 13: Trade and Sustainable Development, https://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2018/september/tradoc_157373.pdf.
- ²⁷ International Labour Organization: ILO welcomes Viet Nam's vote to ratify ILO fundamental convention on collective bargaining, 14.6.2019, https://www.ilo.org/hanoi/Informationresources/Publicinformation/newsitems/WCMS_710542/lang-en/index.htm, Stand: 30.10.2019.
- ²⁸ EU-Vietnam Free Trade Agreement: Chapter 13: Trade and Sustainable Development.